



**Grußwort der Österreichischen UNESCO-Kommission
anlässlich der Langen Nacht der Philosophie,
Graz und Wien, 24. November 2006**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die UNESCO wurde unter dem Eindruck des 2. Weltkrieges gegründet, sie feiert dieses Jahr ihren 60. Geburtstag. Ihre Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit der internationalen Staatengemeinschaft auf den Gebieten der Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zu fördern, um auf diesem Wege zu einem friedlichen Zusammenleben auf der Welt beizutragen.

Philosophie wird als Beschäftigung mit universellen Problemen des menschlichen Lebens verstanden. Philosophie hilft, die intellektuellen „Werkzeuge“ zu entwickeln, um zentrale Schlüsselbegriffe wie Gerechtigkeit, Würde und Freiheit zu analysieren und zu verstehen. Sie befähigt Menschen dazu, unabhängig zu denken und zu urteilen, Fragen zu stellen und über Werte und Prinzipien zu reflektieren.

Die UNESCO definiert Philosophie als eine Schule der Freiheit und als zentrale Grundlage für ihre Tätigkeit.

Bereits 1946 wurde die Organisation ersucht, ein eigenes Philosophieprogramm ins Leben zu rufen. Ziel war es, im öffentlichen Bewusstsein bestimmte philosophische und moralische Grundkenntnisse zu verankern, gleichsam als „Mindestausstattung“ („minimum equipment“), um den Respekt für Andere und die Liebe zu Frieden und Solidarität zu fördern und die Ablehnung engstirniger Nationalismen and roher Gewalt zu stärken.

Die Philosophie ist damit auch eine Schule der menschlichen Solidarität und eine Basis für wechselseitiges besseres Verstehen, Respekt und interkulturellen Dialog. Die Pariser Erklärung über Philosophie (1995) besagt, dass alle Menschen befugt sind, sich frei und ungehindert mit Philosophie zu befassen. Der Lehre von Philosophie und der philosophischen Beschäftigung mit anderen Kulturen kommt darin eine besondere Bedeutung zu.

Um ihren Hauptthemen wie Bildung für alle, Kulturelle Vielfalt und Wissenschaftsethik eine solide philosophische Grundlage zu geben, hat die UNESCO eine intersektorische Strategie für Philosophie ausgearbeitet. Sie nennt darin 3 „Aktionspfeiler“:

- Philosophische Auseinandersetzung mit Weltproblemen
- Unterricht und Lehre der Philosophie weltweit
- Förderung von philosophischem Gedankengut und Forschung

Darüber hinaus wurden bislang weltweit elf UNESCO-Lehrstühle – so genannte UNESCO Chairs - für Philosophie errichtet.

Seit 2002 wird jedes Jahr im November der Welttag der Philosophie begangen. Die Initiative geht auf einen Vorschlag des Staates Marokko zurück. Ziel ist es, weltweit das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer freien, kritischen und verantwortungsvollen philosophischen Reflexion zu stärken – auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Philosophie soll zugänglicher und begreifbarer („more accessible“) gemacht werden.

EntscheidungsträgerInnen, Bildungsinstitutionen und auch die Medien sind aufgefordert, die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Philosophie, der Ethik und der Sozial- und Geisteswissenschaften auszubauen und neue Ansätze und Methoden in der Lehre und praktischen Anwendung der Philosophie auszuarbeiten.

Die Lange Nacht der Philosophie trägt wesentlich dazu bei, die globalen Ziele der UNESCO auf österreichischer Ebene umzusetzen, sie begreifbar und lebendig zu machen. Die Österreichische UNESCO-Kommission hat die Aufgabe, die Anliegen der UNESCO in Österreich bekannt zu machen und hat daher mit Freude die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung übernommen

Wir wünschen der Langen Nacht der Philosophie viel Erfolg und lebendige Diskussionen.